

THEATER GÜTERSLOH

OINKONOMY



Von Nora Gomringer

Willkommen auf
AIAIA,
meiner Insel.



OINKONOMY

Uraufführung

OINK!

Von Nora Gomringer

Regie/Bühne Christian Schäfer
Kostüme Anna Sun Barthold-Torpai
Dramaturgie Ilka Zänger
Regieassistentz Hannah Straßheim
Technik Florian Kniephoff, Jessica Trottenberg, Rainer Thiel
Technische Leitung Bernhard Brinkert, Jörn Rasche

Aufführungsdauer ca. 75 Min
Premiere Gütersloh 17. Oktober 2020,
Theatersaal

Weitere Aufführungen
in Gütersloh 18. + 30. + 31. Oktober 2020
Bühnenrechte bei der Autorin

Es spielen
Frank Siebensschuh Circe/Telegenos
Miriam Berger Schwein



Als Programmtheater präsentiert das Theater Gütersloh die Theaterwelt in Ostwestfalen. Im „Studio Gütersloh“ entstehen in loser Folge Eigenproduktionen.

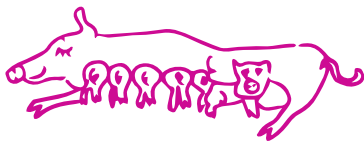
Mit Unterstützung von



THEATER IN GÜTERSLOH e.V.
Der Förderverein

DAS STÜCK

Mutter Circe ist eine Hexe, die fast jeden, der auf ihrer Insel anlandet, in ein Schwein verwandelt. Allein schon, um sich gegen die Touristenmassen besser zu wappnen. Die einzige menschliche Ausnahme ist Odysseus, von dem sie einen Sohn behalten hat. Mit Telegenos, den es auf den Weltmarkt drängt, weil er's dem Vater gleichtun und die Welt sehen möchte, baut sie ein Imperium auf, das aus Eitelkeiten auf allen Seiten besteht. Schließlich wird man Dienstleister, wenn man einen Stoff besorgt, der unbedingt gewünscht wird. Das Wort Mörder möchte keiner in den Mund nehmen, wenn es Alternativen gibt, die „clean, simple, perfect“ klingen. Die Mittel und Wege zur Herstellung des Stoffes sind zunehmend egal, ja Kenntnis um sie behindert geradezu. Und wenn der Stoff ein Lebewesen ist? In wechselnden Monologen berichten göttliche, tierische und menschliche Töne vom „Schweinsein“ in dieser Welt, von den Businessideen des Mr. T und dem Selbstverständnis eines Dienstleiters, der Masse vor Klasse stellt, dessen Hände rein und dessen Absichten ehrenhaft ... aber wem machen wir etwas vor?



Wir sind beide so hineingeraten,
in den Kreislauf, der uns

TÖTET.



Den einen schneller,
den anderen nach Jahren.

HINTERGRUND

Unmenschliche Arbeitsbedingungen und organisierte Tierquälerei – nach einem Massenausbruch des Corona-Virus bei dem Fleischunternehmen Tönnies aus Rheda-Wiedenbrück im Juni 2020 werden zahlreiche Missstände in der Fleischindustrie deutlich. Der Ausbruch, der den gesamten Kreis Gütersloh für zwei Wochen zurück in den Lockdown versetzte, wirft ein Licht auf schon bekannte Ungerechtigkeiten. Die Leiharbeiter*innen, die hauptsächlich aus Süd- und Osteuropa stammen, arbeiten für einen Hungerlohn stundenlange Schichten eng beisammen, um dann in überfüllten Sammelunterkünften zu übernachten. Die Tönnies-Katastrophe entblößt die zahlreichen Schwächen einer Industrie, in der Menschen und Tierwohl schon lange Opfer der Jagd nach Profit geworden sind.



... grässliche Bedingungen für Mensch, dann Tier ...

OINKONOMY!

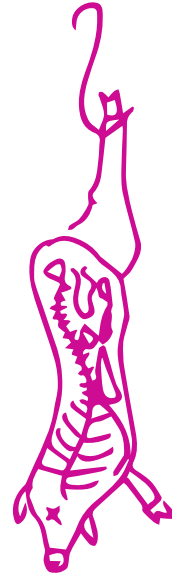


DIE AUTORIN

Nora Gomringer, 1980 in Neunkirchen an der Saar geboren, wuchs in Oberfranken auf und besitzt sowohl die deutsche als auch die schweizerische Staatsbürgerschaft. Sie studierte Amerikanistik, Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Bamberg. Neun Lyrikbände, zwei Essaybände und zahlreiche Einzelveröffentlichungen sind bereits von Nora Gomringer erschienen, die in mehrere Sprachen übersetzt worden sind. Zuletzt wurden das Jazzalbum „Peng Peng Parker“ (2018) mit ihrem Duopartner Philip Scholz sowie der Gedichtband „Gottesanbeterin“ (2020) veröffentlicht. Diese Werke werden durch zahlreiche weitere, vielseitige Zusammenarbeiten mit bildenden Künstlern und Musikern ergänzt und erweitert. Im Auftrag des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst leitet sie seit 2010 das internationale Künstlerhaus „Villa Concordia“ in Bamberg, in dem jedes Jahr rund hundert Veranstaltungen stattfinden. Lehrtätigkeiten an Universitäten in Sheffield, Koblenz-Landau, Kiel und Bern sowie dem renommierten Oberlin College in Ohio, Aufträge und Aufenthaltsstipendien haben sie rund um die Welt geführt. Ihre Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem dem Jacob-Grimm-Preis Deutscher Sprache (2011) und dem Ingeborg-Bachmann-Preis (2015).

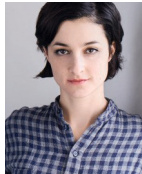


© Judith Kintz



DIE SCHAUSPIELER*INNEN

Miriam Berger ist Musikerin und Schauspielerin. Stationen ihrer Theaterarbeit waren das Schauspiel Köln, das Theater an der Ruhr, das Prinzregententheater Bochum, das Theater Erlangen, das Consol Theater Gelsenkirchen und das freie Kölner Ensemble Port in Air. Darüber hinaus komponiert sie Theatermusik. Seit 2018 ist sie Teil des lyrisch-musikalischen Performance-Projekts Sprechduette. Aktuell macht sie ihren Master of Music an der Folkwang Universität der Künste und produziert ihr erstes Solo-Album. 2019 gastierte sie erstmals als Ensemblemitglied in der Produktion „Der Prediger“ am Theater Gütersloh. In der Folge übernahm sie eine Hauptrolle in der YouTube-Produktion „Das Theater träumt“ und schrieb auch die Soundtracks für die beiden anderen Videoprojekte „Corona zu zweit“ und „Konferenz der Kuscheltiere“.



© Sandra Schuck



© Gerlind Klemens

Frank Siebensschuh ist 1970 in Ostberlin geboren. Als Regisseur und Schauspieler arbeitete er schon unter anderem am Theater Augsburg, am Zimmertheater Tübingen, am Staatsschauspiel München, am Staatsschauspiel Dresden und bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen. Neben seiner Mitarbeit an zahlreichen weiteren freien Theaterproduktionen, unterrichtete er als Dozent an der Schauspielschule Dresden/Studio Chemnitz und der HFF Konrad Wolf Potsdam. 2003 erhielt er außerdem den Bayerischen Kunstförderpreis für darstellende Kunst. 2020 führte er die Regie in der Produktion „Oskar und die Dame in Rosa“ am Theater in Ansbach, welches am 27. September 2020 erstaufgeführt wurde.



PERSPEKTIVEN

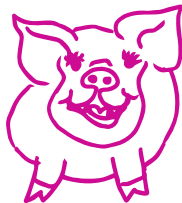
„Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“

Deutsches Tierschutzgesetz §1

„Es ist wahr, Tieren fehlt es an vielen Fähigkeiten, die Menschen besitzen. Sie können nicht lesen, sind nicht zu höherer Mathematik befähigt, können keinen Bücherschrank bauen oder ein ‚baba ghanoush‘ zubereiten. Aber das können auch viele Menschen nicht, gleichwohl würden (und sollten) wir nicht sagen, dass sie (diese Menschen) deswegen einen geringeren

inhärenten Wert, ein geringeres Recht, mit Respekt behandelt zu werden, besäßen als andere.“

Tom Regan, in: Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion. Hg. von Angelika Krebs. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1997



„Wir neigen dazu, den Tod von Tieren zu übersehen, ihn zu trivialisieren oder zu romantisieren.“

Hilal Sezgin: Artgerecht ist nur die Freiheit. Eine Ethik für Tiere oder warum wir umdenken müssen. München: C. H. Beck, 2014

„Nicht das eigene Interesse, sondern die Selbstachtung ist es, die uns gebietet, das Leben dieser Tiere, wie kurz oder lang es sein mag, artgemäß und ohne Zufügung schweren Leidens geschehen zu lassen.“

Robert Spaemann: Grenzen. Zur ethischen Dimension des Handelns. Stuttgart: Klett-Cotta, 2002

„Trotz unserer Verschleiertechniken oder Ignoranz wissen wir genau, dass Massentierhaltung im tiefsten Wortsinn unmenschlich ist. Und wir wissen auch, dass es eine tiefe Bedeutung hat, welches Leben wir den Lebewesen bereiten, die uns ausgeliefert sind.“

Jonathan Safran Foer: Tiere essen. Frankfurt a. M.: Fischer, 2012

„Andererseits ist durch nichts erwiesen, dass der Mensch auf der Erde das herrschende Lebewesen ist. Vielleicht sind es ja die Viren, und wir sind nur Material, eine Art Kneipe für die Viren. Der Mensch als Kneipe – auch das ist nur eine Frage der Optik.“

Heiner Müller: „Da trinke ich lieber Benzin zum Frühstück“. Betrachtungen zum Fundamentalismus (1989), in: Ders.: Werke. Band 11. Gespräche 2. 1987-1991. Hg. v. Frank Hörnigk, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2008

Schweinsein ist **MORAL** und
FRESSEN direkt auf den
Punkt gebracht.



Hier lernt der Mensch **EIN**
SCHWEIN
ZU SEIN.



IMPRESSUM



Theater Gütersloh
Spielzeit 2020/2021

Künstlerische Leitung Christian Schäfer,
Karin Sporer
Redaktion Hannah Straßheim
Bühnenfotos Kai Uwe Oesterhelweg
Scribbles Anna Sun Barthold-Torpai
Gestaltung ardventure.de | Bielefeld

Alle Infos und Tickets unter www.theater-gt.de

KulturPLUS+

Dank starker Partner

BERTELSMANN

 **Volksbank**
Bielefeld-Gütersloh eG

nobilis

 **Sparkasse**
Gütersloh-Rietberg

 **STADTWERKE**
GUTERSLOH

BECKHOFF

Miele

Ich bin – wie sagen Menschen das? –

TIERISCH

glücklich!



Meine Freunde nennen mich

MR. T!

X
JAHRE
THEATER GÜTERSLOH

KULTUR
RÄUME
GÜTERSLOH

